

Raubmord auf der Birkenmühle

Die Schwiegermutter bezahlte ihre tapfere Gegenwehr mit dem Leben

Die einsam gelegenen Mühlen unserer Umgebung dienten häufig als Schlupfwinkel für tagscheues Gesindel. Aber nicht selten wurden ihre Besitzer selbst zu Opfern von brutalen Räubern. Mancher Müller hatte die Bauern beim Mahllohn übervorteilt und war auf diese Weise zu Reichtum gekommen. Das wussten auch die Diebesbanden, die im 18. Jahrhundert den Hunsrück unsicher machten.

HOTTENBACH. Die Nachricht vom Überfall auf die Birkenmühle in der Gemarkung Sonnschied verdanken wir dem Wickenrodter Pfarrer Johann Christian Rhein. Er hielt den Raubmord an der 68-jährigen Schwiegermutter des Müllers im Kirchenbuch fest und ging dabei kurz auf den Tathergang ein. Danach waren in der Nacht vom 5. auf den 6. März 1754 mehrere Diebe in die abgelegene Mühle eingebrochen. Die Täter gingen mit äußerster Brutalität vor. Der Müller Johann Nickel Werkhäuser und seine Familie wurden schwer misshandelt und völlig ausgeraubt. Seine Schwiegermutter

Eva Lahm habe sich, so der Pfarrer, aufs „bestmöglichst“ gegen die Diebe gewehrt, „ist aber von ihnen ergriffen und vermutlich ermordet worden“.

Das Tragische war, dass sich Eva Lahm nur zu Besuch auf der Mühle aufhielt. Sie war einige Tage vorher von Oberkleinich ins Hahnenbachtal gekommen, um ihrer

ser geheiratet hatte. Werkhäuser kam von der Birkenmühle, die schon seit längerer Zeit in Familienbesitz war. Die Werkhäuser waren ein altes Müllergeschlecht, das auch die obere Mühle in Stipshausen und die Schmidtburger Mühle am Hahnenbach betrieb.

Die genauen Todesumstände von Eva Lahm bleiben unklar. Die resolute Frau wurde, wie der Pfarrer schreibt, von den wütenden Räubern „ergriffen“, gewaltsam nach draußen gezerrt, geschlagen und schließlich ermordet. Ihre entstellte Leiche fand man erst am nächsten Tag in der Nähe der Mühle. Die Untersuchung ergab, dass „nicht nur der Kopf zerschmissen, sondern auch das Genick entzwei war“. Am 9. März 1754, knapp eine Woche nach der Beerdigung ihres Enkels, wurde Eva Lahm, so das Kirchenbuch, in Wickenrodt „ehrlich zur Erde bestattet“.

Die Täter wurden vermutlich nie gefasst. Raubüberfälle und Diebstähle häuften sich in diesen Jahrzehnten. Ursache war die große Armut. Das ste-

Historische Kriminalfälle



im
Hunsrück

Tochter Anna Maria beizustehen. Diese hatte am 2. März ein Kind zur Welt gebracht, das aber noch am selben Tag „an den Gichtern“ (Krämpfen) gestorben war. Eva Lahm war die Witwe des Oberkleinicher Schneidermeisters Johann Matthias Lahm. elf Kinder stammten aus dieser Ehe, darunter Anna Maria, die 1747 den Mahlmüller Johann Nickel Werkhäu-



Die Birkenmühle im idyllischen Hahnenbachtal war 1754 Schauplatz eines Raubmordes. Nach der Tat konnten die Diebe mit ihrer Beute unbehelligt flüchten.